

erwirbt sich als Offizier das restlose Vertrauen der Maschinengewehrschützen, und der Bericht über ihn lautet:

„Er hat es verstanden, sie zu bearbeiten. Sie sind alle Bolschewiken geworden.“

Und welch eine gefährliche, mühsame Arbeit war die Agitation im zaristischen Rußland! Alle unsere Genossen, besonders aber diejenigen, die in der Aufklärungsarbeit so schnell müde werden, „weil die Masse ja doch nicht begreift“, sollten lesen, wie und mit welchem Erfolg Buntschuk mit den Kosaken diskutiert, die ihm genau so schwierig zu beantwortende Fragen stellen, wie sie uns jetzt oft gestellt werden. Sind die Worte Scholochows nicht auch für die Diskussion mit unserer Bevölkerung gültig:

„... eine ungeheure Überzeugungskraft war hier notwendig, um nicht nur anzuzünden, sondern auch ein starkes Feuer zu entfachen, um die durch Jahrhunderte aufgestapelte Angst und Unterwürfigkeit zu vernichten, um den Kosaken das Gefühl ihres Rechtes einzufloßen, sie mit zureißen, sie mit sich zu führen.“ £ p

Alexander Fadejew:

Die Junge Garde

Verlag Volk und Welt / Halbleinen, 9,80 DM

Dieser Roman nach historischen Begegnissen erzählt von dem heldenhaften illegalen Kampf junger Sowjetmenschen gegen die faschistische Besatzung in den Jahren 1942/43.

Aus einer kleinen »Gruppe junger Kom-somolzen, die bei der Evakuierung der Stadt Krasnodon im Donezbecken zur illegalen Arbeit zurückgeblieben waren, entwickelt sich eine große Kampforganisation. Das unerschütterliche Vertrauen zu Stalin, zur Kommunistischen Partei — der Glaube an den Sieg der Roten Armee —, die Liebe zu ihrem Vaterland und der Haß gegen die Unterdrücker gaben diesen Kindern, die in den Stunden der Bewährung zu Erwachsenen wurden, die Kraft, scheinbar Unmögliches zu leisten. Sie setzten furchtlos ihr junges Leben für die Befreiung des gequälten Sowjetvolkes, für die Sowjetmacht und die Partei ein. Jede Zeile dieses erschütternden Berichtes vom Kampf der „Jungen Garde“ ist die Bestätigung der Worte einer Kom-somolzin, eines der besten Mitglieder der Organisation, die sie kurz vor ihrem Tode sprach: „Nun, unser Volk wird in alle Ewigkeit niemand brechen können! Ja, gibt es denn noch ein solches Volk auf Erden? Wo ist noch eins mit einer so herrlichen Seele, eines, das so viel zu ertragen vermag? Vielleicht gehen wir zugrunde, ich habe keine Angst davor. Nein, ich habe gar keine Angst davor!“

So vorbildlich wie die Mitglieder der „Jungen Garde“ im Kampfe waren, waren sie auch im Sterben, dem nur wenige damals entrinnen konnten. Durch Verrat waren sie ins Verderben gestürzt worden, aber sie ertrugen die grauenhaften Foltern, sie gingen als wahre Kommunisten in den Tod; denn sie wußten, wofür sie gekämpft und gelitten hatten.

Der Kampf dieser Sowjetmenschen, der Jungen Garde, ist ein leuchtendes Fanal für alle friedliebenden Menschen der Welt. Er ist die Verpflichtung für jeden, alle Kräfte einzusetzen, daß sich die Schrecken eines Krieges nie wiederholen, er ist die Verpflichtung, für Frieden und Freundschaft der Völker zu kämpfen.

H. N.



Mehr lesen —
besser überzeugen!

DIETZ Neuerscheinungen

W. I. LENIN *Über das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung*

88 Seiten, broschiert 0,80 DM

W. I. LENIN *Die Aufgaben der russischen Sozialdemokratie*

48 Seiten, broschiert 0,50 DM

MARXISTISCHE FORSCHUNG *Mitteilungen des Forschungsinstituts für den wissenschaftlichen Sozialismus beim Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands*

160 Seiten, broschiert 2,50 DM

PAUL MERKER *Sozialdemokratie und Gewerkschaften 1890—1920*

336 Seiten, Pappband 3,50 DM
brochert 2,50 DM

FRED OELSSNER (Nationalpreisträger)

Der Marxismus der Gegenwart und seine Kritiker

Zweite erweiterte und verbesserte Auflage

232 Seiten, broschiert 2,20 DM

A. SHDANOW *Kritische Bemerkungen zu dem Buch F. G. Afexandrows: Geschichte der westeuropäischen Philosophie*

40 Seiten, broschiert 0,40 DM

A. SHDANOW *Abänderungen am Statut der KPdSU (B) Bericht auf dem XVIII. Parteitag*

88 Seiten, broschiert 0,80 DM

Protokoll der erstej Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands 25. bis 28. Januar 1949 zu Berlin

556 Seiten, Halbleinen 5,— DM

Erhältlich durch Literaturvertrieb und Buchhandel



DIETZ VERLAG BERLIN C 2